nuch dieses Septesportum dort unterbringen, wie auch, dass sich der rebenhewohnende Fliz als Conidienform, wenn man von den bandartigen Hyphen Fig. 5 meier Tafel abseit, welche an Paeudo-acacia nicht beobachtet werden — sich in gar Nichts gegen die von der Brauuschen Pflanze unterscheidet.

Uebrigens habe ich gar nichts gegen die neue Benennung einzuwenden in einer Zeit, in welcher Jordan aus Draba verna L. so viele nuch seinem Schöpfungsplan ganz gute Spezies fabriziren konnte.

Eperies, den 6. Januer 1877.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

1572. Juniperus communis L. - Im mittelungar. Berglande bei Erlau auf dem Kis Eged und bei Székensis: in der Magustagruppe auf dem Spitzkopf bei Gross Maros; auf den felsigen Vorköpfen des Nagyszál bei Waitzen; in der Pilisgruppe bei Visegrad, zumal hinter der Schlossruine häufig, dagegen spärlich auf der Kuppe des Piliserberges, in schönen Beständen hinwiederum auf dem Sandberge und auf dem Hohenstein nächst P. Csaba und überhaupt auf dem sandigen Terrain zwischen Solmar, Vorosvar und Gran, wo diese Wachholderart in der Umgebung von P. Csaba nicht selten auch baumartigen Wuchs zeigt und einen Stammesdurchmesser von 12-16 Centimeter erreicht. Auf den Bergen bei Ofen dagegen sehr selten. Im Stromgelande der Donau bei Csenke in der Nahe der Granmündung und auf den Auslaufern des Berglandes bei Péczel. -Auf der Kecskemeter Landhöhe nur auf jenen Sandhögeln, welche die Mitte dieser Landhöhe einnehmen; auf dem Erdöhegy und bei der P. Sállosár nachst Tatár Szt. György, dann auf der P. Peszér bei Alsó Dabas beobachtet, hier aber ungemein häufig und streckenweise geschlossene Bestände bildend, in welchen Stocke mit aufrechtem 2-3 Meter hohem Stamme keine Seltenheit sind, ja selbst 4 Meter hohe Exemplare von mir angetroffen wurden"). - In der Tiefebene fehlt der Wachholder, so wie überhaupt alles Nadelholz vollständig: dagegen erscheint Juniperus communis wieder im Bihariagebirge, ist dort aber merkwürdigerweise auf das Gebiet der

^{*)} Vergl. über diese Wachholder-Gehölze A. Kerner Pflanzenleben der Bonauländer S. 37.

weissen. Kiros heschrankt, Daseilest fandet, man jins sawohl im Henglische Bil Händisch aus der ihr den Scherdhälter ibt Mineisa und Nadalbest und indesondere sebin mit hoben aufrachten Shannen Wassenschafe zwischen der weissen und schwarzen kiros, welche uber den Dealul mare verlant, bildet aber für den Washholder eine Australie haber der den Washholder sind seiner der Scherde iste der Schrechen der weissen der gegen (Teisvers) und sehn auf sein der Schreche des der Schrechen der Washholder gedelbt im Geliefe am besten um Kandboden, weniger gut auf Schiefer und Trechty am sehleche seiner auf kahlgestein. — Die untere Grenze dessehen ziellt sach Berglaut 705, im mithelungste Persent 705, im mithelungste Persent 705, im mithelungste Persent 705, i

1573. Juniperus nana Willd. - In der alpinen und subalpinen Region des Bihariagebirges sehr häufig und dort weite Flanken der waldlosen Hochgebirgsrücken bekleidend. Meistens bildet dort der Zwergwachholder geschlossene Bestande, welche sich in die vorherrschend mit Nardus stricta bestockten Alpenwiesen einschalten, oder er überwuchert wohl auch die felsigen Terrassen. Rücken und Kuppen in dichten geschlossenen Massen; seltener erscheint derselbe eingesprengt in die Legfohrengehölze, und am seltensten bildet er das Unterholz in den aus zerstreuten Fichten gebildeten lichten Waldern nahe der oberen Baumgrenze. - Im Rézbányaerzuge auf dem Tomnatecu, der Margine und Scirbina, dem Vervul Biharii, Sattel La Jocu, auf der Cucurbeta, dem Dealul boului, im Valea cepilor und durch die Schluchten, welchen die Quellen des Aranyos entströmen, bis binab nach Negra und Ober-Vidra: im Petrosaerzuge auf dem Bohodei, Cornu muntifor, Vervul Bricciei und Botiesci; auf dem Batrinanlateau bei der Stana Oncesa und zwischen der Batrina und dem Kessel Ponora. - Schiefer, Porphyrit, Sandstein, sehr selsen auf Kalk. -- Der Zwergwachholder findet sich noch auf den meisten höchsten Kuppen des Gebietes, ist dort aber mitunter -Wie z. R. auf dom Verynt Ribarii - ganz abgedoret. Den höchstgelegenen Standort grünender Sträucher bilden die Felsen am oberen de des Valea conilor unter dem Scheitel der Cucurheta und es kann dieser mit 1770 Meter bestimmte Standort als die obere Grenze des Zwergwachholders im Bihariagebirge angesehen werden. Die untere Grenze an freien Bergabhangen bestimmte ich durch barometrische Messungen auf der Tieflandsseite des Bihariagebirges:

Auf der vom Tieflande abgewendeten siehenbürgischen Seite

des Gebirges stellt sich die untere Grenze, dagegen bedeutend tiefer ond fallt dort

im kleinen Aranyosthale am Fusse des Dealul boului

In kalten Thalgründen, so z. B. in der Nahe von Rezbinya, fand ich vereinzelte Stöcke des Zwergwachholders sogar noch in der Seehöhe von 570 Met.*); doch kann dieses Vorkommen nicht mehr als ein normales angesehen werden.

1574. Faus Pamilio Haenke. — In Bibariagolinge und zwar in Rezbinsperrage im Vales ceptier am nordstuthen Abfalle der Cauurhets und im Pétosserzuge an der Nordseite des Bohodei und dem Vervul Bottesci. — Bildet hier nur an den schattigen feuchten Gehängen geschlossene Bestinsde und fehlt fast ganzlich an den Auffall Kall im Gehöten micht Boebachtel, 1407—1770 Meter, Ordente micht Boebachtel, 1407—1770 Meter,

1575. Abies Pieces (L.) — Chinas Abies Du Roi, non [L.]:
A alba Mill.). — In Bhairasgerige in Relabisyaerage vereineits
an dem Gebiage, wickless von der Silan is Seiver zur Courbeta zieht,
dann in Meine Wildehen meine den Stildt La Sociu am den nach
dann in Meine Wildehen meine den Stildt La Sociu am den nach
dann in Meine Wildehen meine den Stildt La Sociu am den nach
kern im Petroserstege and dem Denit Galiti um Verval Tiss
um! Oberhalb der Schmeis im Poiensthale eingesperagt in de Buchenteaus am Gehard der Stildt der Stildt der Stildt der Stildt der
Stands, im Valea seie und auf dem Vertory, im Valea pulsahul umd
Stands, im Valea seie und auf dem Vertory, im Valea pulsahul umd
Valea Galbina, and der Pieter Boght, Mogara sebe, Pietre Galbins und
Stands, im Valea seie und auf dem Vertory, im Valea pulsahul umd
Valea Galbina, and der Pieter Boght, Mogara sebe, Pietre Galbins und
mit Bothbuchen, miest in geringerer Individuenceal als diese und
uur sellen in so grosser Anzahl, dass mast von einem Tanneuwalde
sprechen kann. — Eider Weisstennen im Gebeite sellem. — Vornerre

Obere Grenze der Weisslanne:
Ober der Stäns Scieve im Rezbinyaerzuge; SW. Expos. 1334 Meter.
Unter dem Sattel La Jocu am südl. expon. Gehänge . . 1302 "
Am Aufstieg zum Bohodei nördt. von Petrosa; Expos. W. 1355 "

Vêrtopu: Uebergang von Valea séca in's Aranyosthal .

Mittel 1324 Meter.

⁹) Diese an einem Reitwege hinter Rezhinya stehenden Sträucher hat auch Kitaibel beochetet. Die Angabe im Itin der Biharer Reise (Reity, Kitaib. 84), dass "Juniperus communie" in rupibue homidis suppra Rezhunya vorkomme, bezieht sich ohne Zweifel auf diese J. nann. — J. communis kommt bei Rezhunya micht vor.

Le Herre (Franze der.) Weissträhn an freien Gebengen.

Pierra unsculut be Rezbangen.

Pierra Bunti ostl. von Petrosa

Vervul Tisa be Petrosa

Oberhalb der Schmelz, im Poiénathale bei Petrosa

1040

Ober Vales zeien gezen den Sattel Vertoon

911

Mittel 991 Meter.

Vereinzelt in engen, von kulten Bächen durchflossenen Thalschluchten auch noch tiefer; so z. B. an der Nordwestseile der Tätaroéa bei Pétrosa am Bache bei 584 Meter und in der vom Galblanbache durchströmten Felsenenge am Fusse der Mogura séca bei 602 Meter.

1576. Abies excelsa Lam. - (Pinus Abies L.: Abies Picea Mill, non [L.] - Im Ribariagebirge - Der Verbreitungsbezirk. welchen die Fichte in dem genannten Gebirge einhalt, erstreckt sich in west-östlicher Richtung in der Luftlinie über 3 und in süd-nörd-licher Richtung über 10 geograph. Meilen (46° 15'-46° 55') und hat somit einen beiläufigen Umfang von 30 Quadratmeilen. Derselbe hat cine längliche Gestalt und sein längerer Durchmesser streicht entsprechend der Richtung der hohen Kamme und Rücken des Biha-riagebirges von SO, nach NW. Im Süden bilden die Fichtenbaume auf der Detunata zwischen Bucsum und Verespalak, so wie iene, welche an der Wasserscheide der weissen Körös und des Aranyos auf dem Berge Ståna hoului (Stynbeolui der Karten) südlich vom Suprapietra poienile bei Vidra stehen, die aussersten Vorposten. Von hier zieht die Linie, welche das Fichten-Areal des Bihariagebirges begrenzt, über den Suprapiétra poiénile in das Thal des kleinen Aranyos und diesem entlang aufwärts über den Rücken, welcher die Cucurbeta mit der Gaina verbindet, auf den Tomnatecu (östlich von Crisciora) beugt hier nach Norden um und verläuft nun nordwärts über die Gehänge der Margine und Scirbina östlich von Rézbánya zur Vereinigung des Galbinas und Pulsathales, von da über den Verval Galitii an die Gehänge des Pétrosaer Hochgebirges, zieht entlang dem westlichen Abhange des Vervul Poient in's Jadathal auf den Muncela rotundu (Muncselv Luncs der Karten) und auf die Piétra Babi, dann entlang den Bergen, welche das rechte Ufer des Jadaheinier Mittag: hei Mannt mit Dehler mare, isolitier von Positische met der edmullen Kortes. Hier beugt die Germalinie, webelde das Federie aus die Silbaringsebirges bilber gegen die westliche ungarische Tilden nabsseller zu berendete, plützlich unu de verlauft man als stittlich Grenze des Fördenzerste und ziehenberguseben Boden, das Drugsten auf der Silbaringseben Boden, das Drugsten und der Silbaringseben d

Innerhalb des so umgrenzten Bezirkes hildet die Fichte sellese weie ausgedehnt erüne Bestande, und einige abgelegene Thalkesst im Bereiche des Butrianplateus sind noch mit Fichteururablern dieht beweischen?— Sehr schue Fichteurheistunde bewabeite ich indersonderen dem Hohenguitet von 7300–1450 Meter im grossen Artstagt, im Ouderlagsbeitet der Samons stülle von der Orneria in Straga, im Ouderlagsbeitet der Samons stülle von der Orneria in Vales labeus, in der Umgebung des Kessels Pomers und auf der Höder Ruginoss. In marchen Strichen des oben umgerender Arcels er acheint die Fichte dagegen nur horstweise oder vereinzeit und um Genomer und der Wicksprage, massehand auch gemeng in Weistammen, Ruffer der Schaftsprage, massehand auch gemeng in Weistamme, Ruffer auch der Vereinzeit und unter der Vereinzeit gestellt und der Vereinzeit gestellt den Wahrlagere, massehand auch gemeng in Weistamme, Ruffer auch er unter den Kümmerndes Weistaltum zeigt.

~60000

Mykologisches.

Von St. Schulzer von Müggenburg.

Y

Chaeromyrees, Bereits Anfangs Juni V.J. aberraschte mis im Waide Video unweit Vinkovec ein aus dem Boden hervorgetre tener Ch. meandrifornia: Vitt., dessen Sporen in den Schlauches einen auffüllend angleichen Gründ der Ausbildung zeigten. Sie enfstehen somit bei dieser Art nicht simultan wir beit dem meistel dem Gettungen Tuber und Elenhomeres sehon früher bekannt wir.

So wie bei diesen verkümmern auch hier einzelne Sporen; is solches aber nicht der Fall, so sieht man sie immer je zwei und zwei auf gleicher Enlwicklungsstufe.

Hieraus liesse sich auf vier ursprüngliche, nicht gleichzeits entstandene Zellicherne schliessen, die sich dann zur Sporenbildung je einmal theilen, was zu konstatiren mir indessen noch nicht gelang.

^{*)} Ueber diese Fichtenurwälder vergl. A. Kerner, Pflanzenleben des Donauländer, S. 131.

ZOBODAT www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database
Digitale Literatur/Digital Literature
Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Band/Volume: 027
Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton
Artikel/Article: Die Vegetations-Verhältnisse
des mittleren und östlichen Ungarns und
angrenzenden Siebenbürgens. 56-60

Johr/Voor: 1877